Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 11-12

Nachwort: Ein typisches indisches Volkslied
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

loser zu handeln, erfordert weit mehr Tapferkeit als die Ausübung des Waffenhandwerks. Feigheit ist mit Gewaltlosigkeit völlig unvereinbar. Der Übergang vom Kriegshandwerk zur Gewaltlosigkeit ist möglich, zuweilen sogar ein leichter Schritt. *Mahatma Gandhi*

Ein typisches indisches Volkslied

Das nachfolgende Lied hört man in Indien im Hause des Bauern, auf den Feldern, wo die Bauern arbeiten, bei den Fischern, die nach des Tages Arbeit auf dem Fluß oder auf dem Meer nach Hause kommen. Mahatma Gandhi liebte dieses Lied sehr. Bei allen seinen Versammlungen wurde es zu Beginn entweder als Einzel- oder als Chorgesang gesungen.

Wenn niemand deinem Rufe folgt, dann geh' allein,
Wenn niemand deine Meinung achtet, verzage nicht, sondern halte
weiter an ihr fest.
Stürme, Wirren und Hindernisse werden auf deinem Wege sein.
Bringe sie hinter dich, halte an deinem Glauben fest.
Eines Tages wird jedermann auf dich hören.
Alle werden deinen Ratschlägen folgen und dir Glauben schenken,
denn du hast recht.
Wenn du die Wahrheit in dir trägst, dann fürchte nicht, allein zu
gehen.

Jesus Christus und unsere Arbeit*

Was uns an dem rastlosen Schaffen der Zeit vor allem in die Augen fällt, ist die freudige Gewißheit, auf dem *rechten Wege* zu sein, das mehr oder weniger deutliche Gefühl für eine umfassende, durch alle Teilvorstellungen sich Bahn brechende *Wahrheit* und das Verlangen nach *persönlichem Leben.*

Deutlich ist der gemeinsame Weg, den uns die Entwicklung unserer Kultur weist: der Sozialismus. Über alle Bedenken des Individualismus hinweg drängt sich uns allen gebieterisch die Erkenntnis auf, daß sich die Ziele der Menschheit nur gemeinsam, in gemeinsamer Arbeit, in gemeinsamem Glauben und Hoffen, erreichen lassen. Dieses Gemeinsame will also nicht nur in einer gewissen Organisation des wirtschaft-

* Wir bringen diese Arbeit von Hermann Kutter, weil sie nicht nur sehr aktuell ist, sondern die revolutionäre Botschaft aufzeigt, die er vertrat, bevor die Ablenkung auf Theologie und Kirche eintrat. In dieses Heft gehört auch seine Stimme. D. R.